

Lernortbeschreibung Jüdische Kultur in Sötern

Örtlichkeit:	Sötern
Zielgruppe:	Grundschulen Weiterführende Schulen
Inhalt/Thema:	Reste der jüdischen Kultur in Sötern – ein Wandertag mit GPS.Koordinaten



Lerninhalte/Ziele:	<ul style="list-style-type: none">- Einblicke in die jüdische Geschichte Sötterns- Schicksal der ehemaligen jüdischen Nachbarn in der Zeit des Nationalsozialismus- Jüdischer Friedhof: Jüdische Bestattungsriten, Grabstein-symbolik, jüdische Zeitrechnung
Angebote:	Arbeitsmaterialien für Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 4 bis 7 zur Durchführung eines Wandertages mit GPS-tauglichen Mobilgeräten
Zeitdauer:	Zwischen 2 und 4 Stunden
Verfügbarkeit:	Materialien werden auf Anfrage zur Verfügung gestellt
Mögliche Kosten:	keine
Kontakt/Organisation:	Gemeinschaftsschule Nohfelden-Türkismühle, Trierer Str. 23, 66625 Nohfelden-Türkismühle 06852/90250
Ansprechpartner:	Jörg Friedrich j.friedrich@gesnohfelden.de
Treffpunkt:	Sötern, Lotte Koschelnic-Platz

Auf den Spuren jüdischen Lebens in unserer Heimatgemeinde Ein Bericht der Klasse 7b von ihrem Wandertag nach Sötern

Im Rahmen des Wandertages unserer Schule am 28.06.2017 führte unsere Klasse 7b einen „Geocachwandertag“ zu den Resten der jüdischen Kultur nach Sötern durch. In Sötern, einem Nachbarort zu unserem Schulstandort, gab es bis zur nationalsozialistischen Zeit eine große jüdische Gemeinde. Die ehemalige jüdische Synagoge, ein jüdischer Friedhof, Stolpersteine und eine Gedenkstätte (Lotte Koschelnik-Platz) erinnern noch heute an das friedvolle Zusammenleben unterschiedlicher Religionen in unserer Heimatgemeinde. Der Wandertag begann damit, dass unsere Lehrer sowie vier Oberstufenschüler uns den Ablauf des Wandertages und den Gebrauch der GPS-Geräte erklärten. Außerdem wurden wir daraufhin gewiesen, wie wir uns auf dem jüdischen Friedhof verhalten sollten.



Danach wanderte wir von Türkismühle nach Sötern. Dort angekommen, wurden wir in fünf Gruppen aufgeteilt und wir bekamen unsere Aufgabenstellungen sowie pro Gruppe ein GPS-Gerät. Jede Gruppe wurde von je einem Oberstufenschüler bzw. Herrn Friedrich begleitet. Die einzelnen Gruppen begannen ihre Rally zu einem unterschiedlichen Zeitpunkt und an zwei unterschiedlichen Orten. D. h., jede

Gruppe hatte die gleichen Koordinaten anzulaufen, jedoch in einer jeweils veränderten Zeit- und Reihenfolge.

Gemeinsamer Treffpunkt zum Schluss war der jüdische Friedhof, auf dem dann die Ergebnisse der Arbeitsaufträge besprochen wurden. Den Rückweg mussten wir aus Zeitgründen mit dem Bus antreten.

Mit unserem Wandertag knüpften wir an den Lernstoff aus unserem Religionsunterricht an. Wir beschäftigten uns mit der jüdischen Zeitrechnung, jüdischen Bestattungsriten, jüdischen Festen und Bräuchen, der Symbolik jüdischer Grabsteine sowie der Zerstörung der Gräber während der NS-Zeit bis heute. Mit Hilfe der besuchten Stolpersteine und der Erinnerungstafel am Lotte Koschelnik-Platz erläuterte unser Klassenlehrer uns das Schicksal der jüdischen Bürger unserer Heimatgemeinde während der NS-Zeit. Diese Informationen haben viele von uns sehr betroffen gemacht, da wir dieses Thema noch nicht im Unterricht besprochen haben und uns nicht bewusst war, dass solch schreckliche Dinge direkt vor „unserer Haustür“ geschehen sind.

Wir finden, dass während des Wandertages das Wissen über die Religion des Judentums, das wir uns im Religionsunterricht angeeignet haben, sehr anschaulich aufgegriffen wurde. Besonders interessant fanden wir auch, dass wir mit den Geocachgeräten die verschiedenen Koordinaten anlaufen mussten. Zu jeder Koordinate gab es Fragen, die wir nur beantworten konnten, wenn wir uns am richtigen Ort befanden. Außerdem fanden wir es gut, dass die Oberstufenschüler, die im Rahmen eines Seminarfaches diesen Wandertag geplant haben, uns begleitet haben. Die „Großen“ haben zu diesem Wandertag auch alle Arbeitsmaterialien samt Lösungen entworfen und ein Wandertagskonzept zu diesem Wandertag formuliert. Damit ist sichergestellt, dass auch in den nächsten Jahren andere Schüler genau diesen Wandertag, den wir erleben durften, durchführen können!

Eines der Arbeitsblätter

→ Zeichnet mit Hilfe der an eurem Zielort vorhandenen Grabsteine die gesuchten Symboliken in die Tabelle ein.

Symbolik auf jüdischen Grabsteinen

Symbole	Bedeutung	Eure Zeichnung
Segnende Priesterhände	Abstammung vom Priester-Geschlecht der Kohanim. Im Tempel brachten Sie das Opfer dar und sprachen den Segen über das Volk. Da Abbildungen von Menschen nicht erlaubt sind, werden die Hände "falsch" dargestellt.	
Davidstern	"Magen David" = Schild Davids. Hexagramm als dekoratives Element, um 1850 Symbol des Judentums, Anfang 20. Jh. steht es für wachsendes Selbstbewusstsein.	
Geknickte Rosen	Symbol für Erneuerung des Lebens. Geknickte Rose: Tod zur Unzeit	
Palmwedel	Palme als Siegesymbol, Palme als Zeichen für den Gerechten, Symbol für den Sieg des Glaubens über den Tod und für die Auferstehung, Palme auch als immergrünes Gewächs für Unsterblichkeit	

Lösungsblatt:

Symbole	Bedeutung	
<p>Segnende Priesterhände</p>	<p>Abstammung vom Priester-Geschlecht der Kohanim. Im Tempel brachten Sie das Opfer dar und sprachen den Segen über das Volk. Da Abbildungen von Menschen nicht erlaubt sind, werden die Hände "falsch" dargestellt.</p>	
<p>Davidstern</p>	<p>"Magen David" = Schild Davids. Hexagramm als dekoratives Element, um 1850 Symbol des Judentums, Anfang 20. Jh. steht es für wach- sendes Selbstbewusst- sein.</p>	
<p>Geknickte Rosen</p>	<p>Symbol für Erneuerung des Lebens. Geknickte Rose: Tod zur Unzeit</p>	
<p>Palmwedel</p>	<p>Palme als Siegessym- bol, Palme als Zeichen für den Gerechten, Symbol für den Sieg des Glaubens über den Tod und für die Aufer- stehung, Palme auch als immergrünes Ge- wächs für Unsterblich- keit</p>	